



Vollversammlung des KIGA-GEB Ravensburg

am 14.04.2015 von 20:00 bis 22:15 Uhr im Restaurant „1881“, Eywiesenstr. 8, 88212 Ravensburg

Anwesend:

Siehe Anwesenheitsliste

Protokoll:

Stefanie Büchele

TOP	THEMA
1.	<p><u>Begrüßung</u></p> <p>Anna Wiech begrüßt alles Anwesenden zur zweiten Vollversammlung des Kiga-Jahres 2014/2015 und stellt noch einmal den Vorstand inkl. Funktionen vor.</p>
2.	<p><u>Gebührenfreiheit</u></p> <p>Es wird kurz auf die diesbezügliche Diskussion bei der letzten VV verwiesen. Der GEB-Vorstand hat seitdem mit der Stadt (SOZ) intensive Arbeitsgespräche geführt und die Details beleuchtet.</p> <p>Gemeinsam wurden verschiedene Szenarien durchgesprochen und diskutiert.</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage ist eine Jahrgangsstärke von 430 Kindern und die Gebühren von Stufe 1. • Dies bedeutet 400.000 Euro pro Jahrgang Mehrkosten für die Stadt • SOZ versichert, dass diese Einnahmeausfälle zu 100 % von der Stadt RV getragen werden müssen, da das Land BW keinen Cent mehr pro Kita-Platz zahlt. <p>Das Thema ist sehr komplex. Um es evtl. auf Landesebene vorantreiben zu können, ist der KIGA-GEB RV dem Landeselternrat (LER) beigetreten.</p> <p>Gemäß der jüngsten Elternbefragung der Stadt RV sind 74% der Eltern sehr zufrieden bzw. zufrieden mit den Elternbeiträgen. Somit hat der GEB keinen Rückhalt, um gegenüber der Stadt glaubhaft einen Elternwillen für Gebührenfreiheit zu vertreten.</p> <p>Es wird angeregt, dass bei einer solchen Befragung die verschiedenen Stufen berücksichtigt werden müssten.</p> <p>Gabi Lang berichtet detailliert über die Schwierigkeiten, die der GEB in der Argumentation für Gebührenbefreiung gegenüber SOZ hat (RV = Alleinstellungsmerkmal mit Gebührenfreiheit, bedeutet Zuzug vieler Familien nach RV, Verknappung von bezahlbarem Wohnraum etc.)</p>



TOP	THEMA
2.	<p>Den Hinweis von Frau König auf die differenzierte Betrachtung der Modulbuchungen und die daraus resultierenden tatsächlichen Einnahmeausfälle wird der GEB noch einmal explizit in die Berechnungen aufnehmen.</p> <p>Es gibt auch eine Wortmeldung, dass es illusorisch sei, die Gebührenfreiheit gegenüber der Stadt zu fordern. Wir sollten uns wirklich fragen, ob wir unsere Energie in dieses Thema investieren wollen.</p> <p><u>Einkommensabhängige Gebühren</u></p> <p>Diese sind momentan immer wieder in den Fraktionen des Gemeinderates im Gespräch. Zielsetzung: Die Kostenverteilung innerhalb der Elternschaft soll gerechter werden und die Stadt soll Mehreinnahmen verzeichnen. Man rechnet mit Mehreinnahmen von 60.000 Euro.</p> <p>Für die Stellungnahme des GEB für den Sozialausschuss (Sitzung am 29.04.2015) sollte die VV abstimmen. Dafür wird das Thema diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Pro „gerechte Kostenverteilung“ wird als sehr wichtig betrachtet. • Problematisch wird das Einkommen der Selbständigen gesehen, da es nicht jedes Jahr gleich ist. • Zudem sollen die Kita-Leitungen keinen Einblick in das Einkommen der Eltern erhalten!!! • Die 60.000 Euro Mehreinnahmen für die Stadt werden als insgesamt gering betrachtet. Frage: Lohnt es sich überhaupt? Hinzu kommt, dass die Stadt eine Stelle schaffen muss, um den administrativen Aufwand zu bewältigen. Diese wird gesamt ebenso ca. 60.000 Euro kosten. • Einigkeit besteht darüber, dass in einem solchen Fall jeder in Summe mehr Gebühren zahlen wird. • Einwurf von Anna Wiech: Das Betreuungsgeld hat die Anmeldungen in den Kleinkind-Spielgruppen einbrechen lassen. Die Kinder bleiben länger zu Hause, da die Mütter das Betreuungsgeld in Anspruch nehmen. • Nach einiger Diskussion wird das Für und Wider einer mögliche Abstimmung besprochen. Die klare Mehrheit fühlt sich in der Lage, über den Sachverhalt abzustimmen. <p><u>Abstimmung über einkommensabhängige Gebühren:</u></p> <p>Der GEB wünscht, vom Gemeinderat oder SOZ einen Vorschlag eines einkommensabhängigen Gebührenmodells präsentiert zu bekommen: 13 Stimmen</p> <p>Der GEB ist grundsätzlich gegen einkommensabhängige Gebühren: 20 Stimmen</p> <p>Enthaltungen: 4</p>



TOP	THEMA
2.	<p><u>Abstimmung Gebührenfreistellung Stufe 1:</u></p> <p>Hier wird noch einmal auf die Verantwortung des Landes BW hingewiesen. An dieser Stelle unsere Forderung zu vertreten, wird als sinnvoller und zielführender betrachtet. Bei der Stadt RV haben wir einfach nicht genug schlagkräftige Argumente.</p> <p>Es besteht ein Sanierungsstau von 7 Mio. Euro. Somit ist eine Gebührenfreistellung nicht wahrscheinlich.</p> <p>Der GEB sollte seine Aktivitäten auf Landesebene weiterführen: Ja-Stimmen: 33 Enthaltungen: 4</p> <p>Bezüglich der Aktivitäten auf Stadtebene gilt dann: Der GEB befürwortet das bestehende System (jährliche Erhöhung für alle): Ja-Stimmen: 9 Enthaltungen: 12</p>
3.	<p><u>ge(h)-meinsam</u></p> <p>Anna Wiech stellt das vom GEB-Vorstand entwickelte Projekt ge(h)-meinsam vor. Eddi Briebrechers ehrenamtlicher Einsatz wird hervorgehoben (Graphik/Gestaltung Flyer/Plakat etc.).</p> <p>Aktion wird von der Stadt, den Trägern und der Polizei unterstützt. Der GEB-Vorstand möchte eine breite Aufklärung erreichen. Die druckfrischen Flyer werden heute in der VV verteilt.</p> <p>Es wird noch einmal explizit darauf hingewiesen, dass auch Eltern, die weite Strecken zurücklegen müssen, mitmachen können. Das Auto sollte dann nicht direkt vor dem Kindergarten geparkt werden und das letzte Stück autofrei absolviert werden.</p> <p>Die GEB-Vertreter sollen die Aktion in ihren Einrichtungen vorantreiben und unterstützen.</p> <p>Gabi Lang führt durch den Ablaufplan und verweist auf die notwendige Kooperation mit den Leitungen und Erzieherinnen. <u>(siehe Anlage!)</u></p> <p>Es wird vorgeschlagen, die ersten drei Plätze mit Eis und Mehli & Katzeliesele zu beglücken. Das Eis könnte – falls das Budget ausgeschöpft ist - von dem zweit- und drittplatzierten Kindergarten finanziert werden. Das Event an sich wäre aber toll für gesamt drei Kindergärten. Hierüber wird der GEB-Vorstand noch einmal beraten und informieren, da der Vorschlag sehr gut ist.</p> <p>Die Kooperation mit GEB Schulen wird hinterfragt. Eine Erst-Info ist bereits erfolgt, nähere Infos werden dem GEB Schulen am 16.04. von uns präsentiert.</p>



TOP	THEMA
4.	<p><u>Tätigkeitsbericht des Vorstandes</u></p> <p>Entscheidungskriterien für Platzvergabe bei Übergang von U3-Kindern in Ü3-Gruppen. Die Kriterien werden derzeit von den Trägern weiterentwickelt.</p> <p>Vergabe der Korridorplätze wird nochmals hinterfragt. Sie sind für Zuzugskinder <u>UND</u> Überbrückungskinder vorgesehen. Der Träger darf die Plätze nicht zurückhalten! Bei Schwierigkeiten kann man sich an die Stadt wenden.</p> <p>Rückblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trägergespräch (vom GEB angesprochene Themen: Vorschulförderung, Kooperation Grundschulen, Regelmäßige Supervision für Kita-Teams, Erweiterung der Elternmitarbeit, Minimeister, Überprüfung der Mittagessenversorgung, aufgehobene Quartierslösung) • Elternbefragung (55 % Rücklauf, Einschätzung der Eltern ist durchweg positiv bis sehr positiv; durchgehend wünschen sich Eltern in den Kitas mehr Bewegung und mehr Zeit für's Vorlesen) <p>Vorausschau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Am 26.06. um 14:00 Uhr findet für Kinder ab 5 J. die jährliche Verkehrsschule des GEB in Eschach statt. • Aktionstag „Pfoten weg“ (Ansprechpartnerin Renate Bollinger steht für Fragen zur Verfügung)
5.	<p><u>Verschiedenes/Interna</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anna Wiech berichtet kurz über den Rechtsfall mit Getty Images und informiert den GEB über die entstandenen Kosten i. H. von ca. 180 Euro. • Es gibt eine Familienbeauftragten der Stadt RV, sie könnte gern bei der nächsten VV dabei sein. Man kann jederzeit sein Anliegen bzw. das des Kindergartens an sie melden. <u>Kontaktdaten</u> Eva-Maria Komprecht Familienbeauftragte Telefon: 0751 82-164 E-Mail: familienbeauftragte@ravensburg.de • Von der Stadt auferlegte Einsparung von 50.000 Euro durch die Kitas wird für den Großteil keine Auswirkungen haben. Es wird eine Überprüfung der Modulbelegungen geben. • Meldung: Es gibt viel zu wenige VÖ-Gruppen für U3! GT für U3 schreckt einen Großteil der Eltern ab und bleibt im Zweifel leer stehen. Dieser Punkt wird vom GEB definitiv in die Stellungnahme für den Sozialausschuss aufgenommen. • Die Platz-Sharing-Möglichkeit sollte von Trägern und Leitungen bekannt gemacht werden: „Im Rahmen des Platz-Sharing-Verfahrens können ohne weitere Veränderung der Rahmenbedingungen bis zu 20 % der Plätze / Gruppe doppelt belegt werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn sich 2 Kinder einen Platz über den gesamten Betreuungszeitraum teilen, d. h. es entsteht kein Leerstand.“ (siehe Bedarfsplanung 2015/2016)